

## Im Monat der Konfirmationen - Der Segen

**Der Herr segne dich und behüte dich.**

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.**

*4. Mose 6,24-26, der Aaronitische Segen*

### **Gott behüte dich!**

Eine Kinderhand lag auf meinem Kopf. Mein Sohn wollte mich mit seiner Hand schützen. Denn wenn ich ihn abends ins Bett brachte, die niedrige Treppe ins Dachzimmer hinauftrug, dann ließ er es sich nicht nehmen, meinen Kopf mit seinem kleinen Händchen zu schützen.

Ein zweijähriges Kind beschützt seinen Vater! Es nimmt in Kauf, dass seine Hand zwischen Kopf und Dachschräge gequetscht werden könnte. Ich war jedes mal gerührt und musste unwillkürlich an die Segensworte denken: Der Herr segne dich und behüte dich.

Und die Kinderhand schützte mich tatsächlich. Denn immer, wenn ich sie spürte, beugte ich den Kopf etwas tiefer und die Dachschräge konnte uns nichts anhaben.

Segen gibt Schutz, daher sagen wir, wenn wir den Segen sprechen: „Der Herr segne dich und behüte dich!“

### **Gott schenke dir seine Kraft!**

Dass gute Wünsche sich erfüllen, können wir kaum beeinflussen. Und doch wünschen wir uns zum Geburtstag, zur Konfirmation, zur Trauung und vielen anderen Gelegenheiten: „Alles Gute“, „Viel Glück und Segen“. Wir tun es in der Hoffnung, dass Menschen durch gute Wünsche getragen werden, dass sie Kraft und Mut gewinnen, wenn sie die Wünsche hören. Daher helfen gute Wünsche tatsächlich – wenn auch nicht immer. Und dann ist es auch einfach schön, wenn wir gute Wünsche hören. Auch Schönes hilft; und Liebe, die wir spüren, gibt uns Kraft. Und bisweilen glauben wir auch, dass gute Wünsche sich erfüllen.

Ein Segen ist mehr als ein guter Wunsch. Segensworte sprechen uns die Kraft Gottes

zu. Vielleicht kann man es sich so vorstellen: Gottes Kraft fließt durch die Hände des Segnenden zur Gemeinde, zum Konfirmanden, zum Menschen, der den Segen wünscht (und selbst zu dem, der gar nicht weiß, ob er gesegnet werden will). Auf die Person, die den Segen spricht oder die Hand auflegt, kommt es dabei gar nicht so sehr an. Segnen kann jede und jeder, auch ein Kind.

### **Gott lasse dein Leben gelingen!**

Vieles ist machbar. Lernen entscheidet über den Erfolg in der Schule, Training über die Ausdauer. Vieles ist machbar, aber nicht alles. Beim Segen merken wir, dass das Gelingen unseres Lebensweges nicht allein in der eigenen Hand liegt. Es ist gut zu wissen, dass wir uns in unserem Leben zwar bemühen können und sollen, aber dass das Gelingen ein Geschenk ist. Der Segen will uns einen Schritt weiter bringen und will uns beistehen auf unserem Weg, damit das Leben gelingt. Dabei schließt gelingendes Leben das Misslingen nicht aus. Verluste und manches Scheitern gehört leider dazu. Der Segen will uns mitteilen: In jeder Situation gilt dir die Liebe und die Gnade Gottes, auch wenn manche Zeit schwer sein mag und man nicht weiß, wo man gerade Gottes Gnade in seinem Leben spüren soll.

### **Gott schenke dir, dass du den Segen in deinem Leben spürst!**

Segen ist mehr als Wort und Geste. Beim Segen kommen Seiten in uns zum Schwingen, die sonst im Leben verdeckt sind. Man kann Segen fühlen und spüren, aber letztlich kann man Segen nie ganz verstehen. Das muss man auch nicht. Segen ist ein Gefühl. Im Segen wird ein weiter Raum geöffnet: Im Segen öffnet

sich der Himmel und die Zeit bleibt für Sekunden stehen. Ich spüre, dass ich von einer größeren Macht getragen werde und geborgen bin. Oft klingen die Segensworte noch in mir nach, begleiten mich auf dem Heimweg. Der Segen rührt mich an – wie

eine Kinderhand, die mir zugleich Vertrauen und Schutz entgegenbringt.

**Darum lasst uns einander den Segen Gottes zusprechen:**

Der Segen Gottes, des Vaters,  
des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
der dich bis heute begleitet hat,  
bleibe bei dir alle Tage deines Lebens  
und gebe dir die Kraft,  
für den Weg, der vor dir liegt.

*Bursfelder Segen*